



Sommer-  
semester  
2023



# THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

## › AKTUELLES/NEWS

- › [Forschen im globalen Süden – Erprobung von Reflexionsräumen an der WWU](#)
- › [Förderprogramm „Forschungsprojekte Studierender“](#)
- › [Mit SAFIR unverhofft nach Japan](#)
- › [Brücken zum Dialog – Thema SoSe 2023: Eine kulturelle Begegnung mit Nicaragua](#)
- › [Mit dem Willem C. Vis Moot einmal um die Welt](#)

## › VERANSTALTUNGEN/EVENTS

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Interkulturelle Bildung in der Lehrkräfteausbildung: Erfahrungen und Chancen durch internationale Praktika und Austauschprogramme – Beispiele aus Georgien und Indonesien](#)
- › [Mein DaF-Praktikum in Georgien, einem der vielfältigsten Länder der Welt](#)

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

- › [Erfahrungen aus meinem DaF-Praktikum an der SMA Negeri 3 in Yogyakarta, Indonesien](#)
- › [Von vielfältigen Lernerfahrungen und spontanen Chancen – Mein DaF-Praktikum in Yogyakarta, Indonesien](#)
- › [Easter Experience in Münster, Germany – First Impressions during My Semester Abroad](#)

## Forschen im globalen Süden – Erprobung von Reflexionsräumen an der WWU

### Workshopreihe für Studierende, Promovierende und Post-Docs

Die Dozentinnen Helen Wefers (Dipl.-Psychologin) und Vanessa Krüger (M.Sc. Interkulturelle Psychologie) freuen sich, die Workshopreihe „Forschen im globalen Süden – Erprobung von Reflexionsräumen an der WWU“ ankündigen zu können, die im Kontext der internationalen Forschungstätigkeit der AE Entwicklungspsychologie (FB 7) entwickelt wurde und dieses Jahr von dem Internationalisierungsfonds der WWU gefördert wird. Die Workshopreihe legt einen Fokus auf selbstreflexive Elemente und richtet sich an Student:innen, Promovierende und Post-Docs an der WWU, die gegen Ende des SS 2023 mobil werden, um in Kontexten des Globalen Südens zu forschen. Im Rahmen des Workshops beschäftigen wir uns mit Herausforderungen von interkulturellen Forschungsprojekten, u.a. aus einer kontextsensitiven, machtkritischen und auch forschungsethischen Perspektive.

Dabei nähern wir uns mit verschiedenen Methoden Fragestellungen wie:

- Welche Werte, kulturspezifischen Konzepte und gesellschaftlichen Strukturen sind relevant in dem spezifischen Kontext, in dem ich forschen werde?
- Wer beforscht wen mit welchem Ziel und wer profitiert von der Forschung in welcher Weise?
- Welche Forschungshaltung nehme ich ein und wie beeinflusst das mein Handeln in diesem interkulturellen Forschungskontext?
- Wie können partnerschaftliche Forschungsbeziehungen gestaltet werden?

Geplant sind 4 Module, die im Vorfeld (1. & 2. Modul, 2 Tage), während (3. Modul, digital) und nach dem Forschungsaufenthalt (4. Modul, 1/2 Tag) stattfinden. Modul 1 und 2 sollen im Zeitraum Ende Juni bis Mitte August 2023 stattfinden. Die genauen Daten werden wir nach Erhalt der Rückmeldungen bekannt geben.

Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt. Wir freuen uns über zeitnahe Interessensbekundungen bis zum **14.05.2023** (verlängerte Frist) mit Rahmeninformationen (Kontext, Beginn, Dauer des geplanten Forschungsaufenthalts) an [helen.wefers@uni-muenster.de](mailto:helen.wefers@uni-muenster.de). Der Workshop ist kostenfrei.

## Förderprogramm „Forschungsprojekte Studierender“

Mit dem Förderprogramm „Forschungsprojekte Studierender“ können eigene Forschungsvorhaben von Studierenden aller Fachbereiche der Universität Münster gefördert werden. Es kann sich dabei neben Forschungsaufenthalten im In- und Ausland beispielsweise auch um die Durchführung von Laborprojekten, Konferenzen, Symposien oder Studien handeln.

Jedes Projekt kann max. 12 Monate mit bis zu 5.000 Euro gefördert werden. Wichtig ist, dass es sich bei den Vorhaben nicht um obligatorische Studienleistungen handelt, auch von Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben müssen die Projekte hinreichend abgegrenzt sein. Ein Antrag kann jederzeit über SAFIR (Ansprechpartnerin: Linda Dieks, [linda.dieks@uni-muenster.de](mailto:linda.dieks@uni-muenster.de)) eingereicht werden, und wird zum jeweils nächstmöglichen Zeitpunkt von der Rektorskommission für Forschungsangelegenheiten beschieden.

Wenden Sie sich gerne bereits im Vorfeld einer Antragstellung an SAFIR, um Ihr Vorhaben abzustimmen, und hilfreiche Tipps für Ihre Antragstellung zu erhalten. Weitere Informationen rund um die Antragsstellung finden Sie auf [unserer Website](#). Hier erhalten Sie zudem weitere Einblicke in [bereits geförderte Studierendenprojekte](#).

## Mit SAFIR unverhofft nach Japan

Von **Nicholas Schröder**

Das Projekt, mit dem ich Ende 2022 auf einer der subtropischen Urlaubsinseln Japans gelandet bin, fing als kleines freiwilliges Praktikum an, das ich vor meine Masterarbeit im Fachbereich Biologie eingeschoben hatte. Eigentlich wollte ich nur von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter lernen, wie man große Datenmengen auswertet, bevor ich mich an die Abschlussarbeit machte.

Das Praktikum habe ich im Institut für Evolution und Biodiversität gemacht und es ging darum, die DNA von solchen Mikroben zu vergleichen, die in einer Symbiose mit Insekten leben, um mehr über deren Entstehung und Lebensstil zu erfahren. Die Ergebnisse waren spannend und die Datenanalyse hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich unbedingt am Projekt weiterarbeiten wollte. Genau im richtigen Moment habe ich von SAFIR erfahren, der Forschungsförderberatung



## › AKTUELLES/NEWS

der WWU, die das Förderprogramm „Forschungsprojekte Studierender“ betreut. Der Plan stand fest: Ich bewerbe mich im Rahmen des Programms auf Fördermittel, um eine Forschungsreise nach Kanada an die *University of British Columbia* (UBC) anzutreten, wo Filip Husnik, ein Kollaborateur und führender Wissenschaftler des Forschungsfeldes, arbeitet. Filip war einverstanden und während meiner Masterarbeit habe ich an einem ersten Entwurf für den SAFIR-Antrag gearbeitet und mir Gedanken darüber gemacht, wie das Projekt an der UBC aussehen soll. Doch dann kam die Nachricht von Filip: Er habe eine Professur angeboten bekommen, ich könne ihn aber weiterhin als Gastforscher besuchen, nur wäre das nicht in Kanada, sondern auf Okinawa.

Auf dieser Insel ganz im Süden Japans wurde gerade eines der größten internationalen Forschungsinstitute des Landes, das *Okinawa Institute for Science and Technology* (OIST), gebaut. Ich hatte mich zwar auf Vancouver gefreut, aber als ich die Bilder der futuristischen Gebäude und vor allem des türkisblauen Meers direkt dahinter gesehen habe, wusste ich, dass ich mich keineswegs beklagen konnte, falls ich die Förderung bekäme.



© Nicholas Schröder

Die Antragstellung lief ausgesprochen rund, nicht zuletzt wegen Linda Dieks von SAFIR, die mich dabei mit allen wichtigen Infos und hilfreichen Tipps unterstützt hat. Nach ein paar Wochen kam dann tatsächlich die Zusage, doch wegen der weltweiten COVID-19 Pandemie sollte es noch über zwei Jahre dauern, bis ich endlich ins Flugzeug nach Japan gestiegen bin.

Ich hatte mir zwar ein paar wenige Japanischkenntnisse angeeignet, war mir aber nicht sicher, ob diese reichen würden, um Anschluss in der japanischen Gesellschaft zu finden. Doch was mich in Japan erwartete, war eine kulturelle Erfahrung der ganz anderen Art: Ich hatte in zwei Monaten auf der Insel fast keinen Kontakt zu japanischen Menschen.

Und trotzdem war die Zeit kulturell extrem bereichernd. Ich habe in einer WG mit einem US-Amerikaner und einem Chinesen gewohnt und saß in einem Büro mit neun Leuten, die alle aus unterschiedlichen Ländern kamen, jedoch niemand aus Japan. Durch brasilianische Freund:innen und meinen brasilianischen Tauchlehrer habe ich in dieser Zeit mehr Portugiesisch gelernt und gesprochen als Japanisch. Dazu muss man sagen, dass der



© Nicholas Schröder

Campus sehr isoliert auf einem großen Hügel mitten in den Dschungel gebaut wurde, komplett mit eigenem Supermarkt und Fitnessstudio. Wenn ich gewollt hätte, hätte ich das Gelände nicht verlassen müssen. Mit dem Auto oder Bus dauerte es eine knappe halbe Stunde in die nächste Stadt, in der ich gelegentlich dann doch die japanische Kultur erfahren habe: Ein Besuch in einem traditionellen Töpferviertel, ein Lichterfest und natürlich Karaoke, oft in Kombination mit einem *Izakaya*. Das ist das japanische Pendant zum britischen Pub oder der deutschen Kneipe, in der man sich nach der Arbeit trifft, etwas trinkt und allerlei lokale Speisen bekommt.



© Otávio Munefiça | All Blue Divers

Das Gefühl dort lediglich als Tourist unter ebenso ausländischen Gleichgesinnten zu sein, hat sich allerdings nie eingestellt. Ich habe gelernt, dass man es als *Gaijin*, ein negativ konnotiertes Wort für westliche Nichtjapaner:innen, auch unter anderen Umständen nicht leicht hat, in der sehr homogenen japanischen Gesellschaft anzukommen. Das hat die sehr herzlichen Begegnungen mit Einheimischen für mich aber letztendlich noch wertvoller gemacht.

Wissenschaftlich war der Forschungsaufenthalt ein persönlicher Erfolg, denn ich konnte in der Zeit vor der Reise nicht nur meine Hypothese zur Evolution der Symbiosen bestätigen, sondern in Japan auch die Methoden, die ich an der WWU gelernt habe, auf die Symbiosenforschung an Korallen anwenden.

Ich kann nur jeder und jedem empfehlen, über ein eigenes Forschungsprojekt, das im Rahmen des Programms „Forschungsprojekte Studierender“ gefördert werden kann, nachzudenken. Alle Infos zum Programm findet man auf den Seiten von SAFIR: <https://www.uni-muenster.de/Safir/>.

## › AKTUELLES/NEWS

## Brücken zum Dialog – Thema SoSe 2023: Eine kulturelle Begegnung mit Nicaragua

Das Sprachenzentrum widmet jedes Semester eine Woche einem spanischsprachigen Land und lädt zu verschiedenen Bildungs- und Kulturaktivitäten ein. Dieses Semester findet „La semana de Nicaragua“ statt, die zusammen mit dem Münsteraner Verein Pan y Arte organisiert wird.

Anmeldung bitte über: <https://www.indico.uni-muenster.de/event/2028/>

### Internationale Zusammenarbeit

Mo, 08.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr  
Ort: S 2, Schlossplatz 2, Münster | Sprache: Deutsch  
Vorgestellt werden das weltwärts-Programm, verschiedene Freiwilligenprojekte und die Möglichkeit, weltwärts mit Hilfe von Erfahrungsberichten kennenzulernen.

### Pan y Arte e.V.

Di, 09.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr  
Raum: Kth I, Johannisstraße 8-10, Münster | Sprache: Deutsch  
Alle Kinder haben das Recht, ihre kreativen Talente zu entdecken. Pan y Arte ermöglicht Kindern und Jugendlichen in Nicaragua den Zugang zu Kunst und Kultur und trägt so zu ihrer emotionalen und kognitiven Entwicklung bei.  
Diese Aktivität wird von den Teilnehmern\*innen des Sprachenzentrum-Spanischkurses „Diversidad hispana“ präsentiert und moderiert.

### Interkultureller Dialog

Mi, 10.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr  
Raum: BB 401, Bispinghof 2B, Münster | Sprache: Spanisch  
Die Studierenden werden mit Mitgliedern des Vereins Pan y Arte einen Dialog auf Spanisch über die Bildungs- und Kulturprojekte führen. Eines dieser Projekte wird per Zoom aus Nicaragua zu uns gebracht.  
Der Dialog wird von den Teilnehmern des Spanischkurses des Sprachenzentrums „Hispanic Diversity“ präsentiert und moderiert.

Diese Aktivität wird zu Bildungszwecken aufgezeichnet.

### Frauen in Nicaragua

Do, 11.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr  
Raum: SG 3 Hörsaal, Schlossgarten 3, Münster | Sprache: Deutsch  
Die Referentin wird über die Situation der Frauen in Nicaragua berichten, wobei auf Fragen der beruflichen und akademischen Möglichkeiten, geschlechtsspezifischer Gewalt und der rechtlichen Situation eingegangen wird.

### Soli Party Latina

Fr, 12.05.2023 | Beginn: 21.00 Uhr  
Medienforum Verspoel 7, Münster  
Mit lateinamerikanischen Snacks und Getränken feiern wir die Zusammenarbeit der NGOs. Gemeinsam mit den Vereinen Pan y Arte und Voces sin Ecos laden wir Sie herzlich zu unserer Party ein.

## Mit dem Willem C. Vis Moot einmal um die Welt

von Maximilian Edinger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Moot Court Koordination, Institut für Internationales Wirtschaftsrecht – Abt. I

New York, Istanbul, Frankfurt, München, Hongkong, Wien – an diesen Orten haben sich sechs Studierende der Universität Münster in den vergangenen Monaten im renommierten *Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot* gegen Teams von Universitäten aus aller Welt behauptet.

Der Willem C. Vis Moot ist der größte internationale Studierendenwettbewerb auf dem Gebiet des Zivilrechts. Im vergangenen Jahr haben mehr als 380 Universitäten teilgenommen. Thematisch befasst sich der Vis Moot mit dem UN-Kaufrecht (CISG) und dem Recht der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit – zwei für den internationalen Rechtsverkehr höchst bedeutsame Materien.

### Monate intensiver Vorbereitung

Nachdem das Team in der schriftlichen Phase Schriftsätze für die Kläger- und Beklagenseite verfasst hatte, begann die mündliche Phase und damit auch die Reisen. In der mündlichen Phase werden die Argumente in Form von Plädoyers vor einem internationalen Schiedsgericht, bestehend aus renommierten Praktiker:innen und Akademiker:innen, vorgetragen. Rhetorik ist hier der entscheidende Faktor. Die Teilnehmenden lernen mit Sachkenntnis und Schlagfertigkeit, die Interessen ihrer Mandanten:innen in den Verhandlungen leidenschaftlich und zugleich sachlich zu vertreten und den bohrenden Nachfragen des Schiedsgerichts standzuhalten.



Das Münsteraner Vis Moot Team (v.l.): Maximilian Edinger (Coach), Pea Schroven (Coach), Leonard Arp, Lisa Grote, Tobias Mikschaitis, Lina Tu, Claas Heck, Elisa Woyke, Michel Lenkeit (Coach). © Maximilian Edinger

Zur optimalen Vorbereitung auf den Wettbewerb an den Austragungsorten in Hongkong und Wien hat das Team der Universität Münster an internationalen Probeveranstaltungen teilgenommen. Im Austausch mit Teams und Schiedsrichtern aus anderen Ländern, Rechtstraditionen und einem unterschiedlichen Verständnis von

## › AKTUELLES/NEWS

erfolgreicher Rhetorik und Argumentation, konnten die eigenen Argumente auf Herz und Nieren geprüft werden.

Neben der intensiven inhaltlichen Vorbereitung hatten die Studierenden auch die Möglichkeit, bei Empfängen Kontakte zu anderen Teilnehmenden zu knüpfen, Freundschaften zu schließen und mit Praktikern Berufsperspektiven auszuloten. An freien Tagen konnten sie außerdem die besonderen Reize der besuchten Städte erkunden und erleben.

### Münster erreicht das Viertelfinale

Der Höhepunkt der Teilnahme waren die finalen Wettbewerbe in Hongkong und Wien. Nach Monaten der intensiven Vorbereitung konnte das Team dem Schiedsgericht anwaltliche Interessenvertretung auf dem höchsten Niveau präsentieren und sich in Hongkong als eins der besten acht von 111 antretenden Teams bis ins Viertelfinale durchsetzen.

Mit der *Closing Ceremony* in Wien Anfang April ist der 30. Vis Moot nun vorbei. Diese aufregende und fordernde Zeit wird dem Team und seinen Coaches noch lange in Erinnerung bleiben. Was nach dem Rausch des Wettbewerbs bleibt, sind die vielen prägenden Erlebnisse, die persönliche Weiterentwicklung aller Teammitglieder und die Freundschaften, die in dieser Zeit geschlossen worden sind.



Das Team präsentiert seine Awards nach der erfolgreichen Teilnahme in Hongkong.

© Maximilian Edinger

### Moot Courts an der WWU

Neben dem Willem C. Vis Moot bietet die WWU eine Vielzahl von nationalen und internationalen, deutsch- und englischsprachigen Moot Courts in den Bereichen des Völkerrechts, Anwaltsrechts, Handelsrechts, Verfassungsrechts und Internationalen Privatrechts an.

Ehemalige Teilnehmende an Moot Courts beschreiben ihre Teilnahme oft als bestes Semester ihrer Studienzzeit – und das hat seinen

Grund: Ein Moot Court schult jene Fähigkeiten und Softskills, die im Studium regelmäßig vernachlässigt werden. Im regulären Verlauf des Jurastudiums besteht nie die Möglichkeit, sich so vertieft mit einer Thematik auseinanderzusetzen wie während eines Moot Courts.

Traditionell liegt in der juristischen Ausbildung auch kein Fokus auf der Ausbildung rhetorischer Fähigkeiten. In der mündlichen Phase bieten sich überdies einmalige Netzwerkmöglichkeiten, von denen Teilnehmende oftmals ein Leben lang profitieren.

### Informationsangebote

Für weitere Informationen zu Moot Courts und dem Moot Court Angebot an der Fakultät gibt die Moot Court Website <https://www.jura.uni-muenster.de/de/wissenschaft/wissenschaftlicher-nachwuchs/moot-courts/> einen ersten Überblick.

Außerdem wird Ende Mai eine Infoveranstaltung zu allen an der Fakultät angebotenen Moot Courts stattfinden. Dort stellen sich die verschiedenen Moot Courts vor und es besteht die Möglichkeit zum Austausch mit den jeweiligen Coaches, um herauszufinden, welcher Moot Court am besten zu den Studierenden passt. Ort und Zeit der Veranstaltung werden rechtzeitig auf der Moot Website und im Veranstaltungskalender bekanntgegeben.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### Interkulturelle Bildung in der Lehrkräfteausbildung: Erfahrungen und Chancen durch internationale Praktika und Austauschprogramme – Beispiele aus Georgien und Indonesien

**Kordula Schulze (Didaktische Koordination DaF-Praktika im Ausland)**

Die zunehmende **Internationalisierung** in der **Lehrkräfteausbildung**, die auch die Uni Münster in ihrer **Internationalisierungsstrategie** thematisiert, bietet angehenden LehrerInnen eine hervorragende Gelegenheit, neben ihren fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen auch ihre Fähigkeiten im Bereich der interkulturellen Bildung zu verbessern. Durch Praktika im Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen und -universitäten im Ausland können die Studierenden andere **Lehr- und Lernkulturen** kennenlernen sowie neue Ansätze erproben, die zu einem **Perspektivwechsel** führen können. Dadurch bekommen sie Einblicke in die Heterogenität und die verschiedenen gesellschaftlichen Realitäten anderer Länder.

Etwa in **Indonesien**, eine der größten Demokratien weltweit, beunruhigt ein zunehmender islamistischer Einfluss die freie Gesellschaft oder in **Georgien**, das sich nach dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zunehmend auf die Europäische Union ausrichtet, lernen angehende LehrerInnen die große Bedeutung von Demokratie, Freiheit und Diversität im Unterricht auf besondere Weise kennen. Durch Förderprogramme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wie die „**Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft**“ (ISAP) mit der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) oder die Förderlinien „**Lehramt international**“ und „**PROMOS**“ haben angehende LehrerInnen die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums berufsbezogene internationale Erfahrungen zu sammeln. Die im Ausland vertieften sowie neu erworbenen Kompetenzen können die Studierenden in ihren Heimatländern anwenden und multiplizieren. Auf diese Weise kann die Kooperation zwischen den beteiligten Hochschulen und Schulen nachhaltig konsolidiert werden.

Durch den Austausch von Erfahrungen und Ideen können angehende LehrerInnen ihre kultur- und heterogenitätssensiblen Kompetenzen reflektieren, weiterentwickeln und besser auf die Bedürfnisse ihrer SchülerInnen eingehen. Sie lernen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Kulturen zu verstehen und zu respektieren. Auf diese Weise können sie dazu beitragen, ein Klima des gegenseitigen Verständnisses und der Toleranz zu schaffen und Entwicklungen in **Bildungskontexten** einer **globalen Gemeinschaft** zu fördern. Die folgenden vier Beiträge geben dazu einige Einblicke.

### Mein DaF-Praktikum in Georgien, einem der vielfältigsten Länder der Welt

**Von Annika Sakowski (Studentin im Master of Education, Grundschullehramt)**

Da ich vor Beendigung meines Studiums Praxiserfahrungen in Deutsch als Fremdsprache (DaF) sammeln wollte, habe ich mich dazu entschieden, ein freiwilliges Unterrichtspraktikum zu absolvieren. Im April 2023 beginne ich mit der Teilnahme am DaF-Zertifikatskurs des *Goethe-Instituts* sowie der Arbeit in einem Start-Up als Koordinatorin Deutsch als Fremdsprache für erwachsene Lerner: innen. Daher ist es mir wichtig, Unterrichtserfahrung in DaF sowohl für meine nahe Zukunft als auch für meine ab 2024 anstehende Arbeit als Referendarin in der Grundschule zu sammeln. So beschloss ich Mitte 2022 mich für ein zweimonatiges Unterrichtspraktikum im Ausland zu bewerben. Im Germanistischen Institut der Uni Münster standen Praktikumsplätze in mehreren Ländern zur Auswahl. Nach einiger Recherche und mit Vorbereitung durch die Didaktische Koordinatorin, **Kordula Schulze**, fiel meine Entscheidung auf die **PASCH-Schule „Euro 2000“** in Batumi, Georgien. Gefördert wurde mein DaF-Praktikum mit einem „**Lehramt International**“-Stipendium des DAAD. Von Georgien habe ich bis zu diesem Zeitpunkt nur Positives gehört und in mir entstand der Wunsch, auch die Kultur und das Land erkunden zu wollen.



Im Unterricht an der Euro-2000-Schule. © Annika Sakowski

Am Sonntag, den 28.01.2022, war es dann endlich soweit und die Reise nach Batumi begann. Am Flughafen in Batumi wurde ich sehr herzlich von meiner Gastfamilie **Mikeladze** in Empfang genommen. Direkt am Folgetag begann mein DaF-Unterrichtspraktikum. Alle Personen begegneten mir mit besonderer Herzlichkeit und Freundlichkeit. Die Sprachkenntnisse der Deutschlehrkräfte sind sehr beeindruckend, insbesondere von **Irma Davitadze**, **Maia Dumbadze**, **Guranda Phartsvania**, **Nona Khinkiladze** und **Sophia Aphkhazava**. Bei jeglichen Fragen konnte ich mich an die Lehrkräfte vor Ort wenden und habe Unterstützung bekommen – auch bei außerschulischen Dingen. Bei der Erstellung des Stundenplans hatte ich viele

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Freiheiten. In manchen Klassen war ich für die gesamte Praktikumszeit eingesetzt und in anderen nur ein paar Mal. So konnte ich Einblicke in jede Jahrgangsstufe erhalten. Den Großteil der Unterrichtsstunden konnte ich, nach einer kurzen Hospitationsphase, selber unterrichten. So hatte ich die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in Bezug auf die praktische Gestaltung von Unterricht sammeln. Alle Lehrkräfte waren offen für differenzierte Methoden und Herangehensweisen. In den Unterrichtsstunden, in denen die Vermittlung der Grammatik des Deutschen im Vordergrund stand, habe ich gerne hospitiert, denn dies empfand ich als besonders lehrreich. Auch konnte ich intensive Gespräche mit **Markus Hesse** führen, einem von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) nach Georgien abgeordneten Lehrer. Als Lehrkraft im Ausland zu arbeiten ist etwas, was ich für meine Zukunft als sehr reizvoll empfinde.



Mit Deutschlehrerinnen der Euro-2000-Schule, Batumi. © Annika Sakowski

Durch das Zusammenleben mit der Gastfamilie **Mikeladze** konnte ich sehr viele Einblicke in die georgische Kultur erhalten. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich auch mit Geschwistern zusammengelebt, da ich ein Einzelkind bin. Wir haben sehr viele Gespräche über verschiedenste Themen geführt und es war sehr interessant zu hören, wie die Sichtweisen von meiner Gastfamilie und deren Freunden zu bestimmten Themen (Heirat, Lebensplanung, Konflikte mit anderen Ländern, Migration etc.) aussehen. Für Sprachbarrieren haben sich jederzeit Lösungen gefunden. So habe ich beispielsweise den Valentinstag, der in Georgien in besonderer Form zelebriert wird, zusammen mit den Großeltern und den beiden kleinen Söhnen verbracht. Trotz der fehlenden Sprachkenntnisse meinerseits in der georgischen und ihrerseits in der englischen Sprache haben wir einen wunderschönen Abend miteinander verbracht und dank *Google*-Übersetzer viel voneinander erfahren.



© Annika Sakowski

Der ursprüngliche Plan war, nach drei Wochen die Gastfamilie zu wechseln, durch eine vor Ort geschlossene Bekanntschaft mit einer anderen Praktikantin hat sich jedoch die Chance ergeben, dass ich für die restliche Zeit in eine Wohngemeinschaft mit einer Deutschen, einem Amerikaner und einer Georgierin einziehen konnte. Durch die Wohngemeinschaft waren mir noch andere Erfahrungen möglich und

zwar von dem Leben, welches Gleichaltrige in Georgien führen. Von gemeinsamen Abenden und Spaziergängen am Meer über Kinobesuche und Kneipenabende hin zu Fußballspielen sowie Konzerten – in dieser Zeit konnte ich vor allem die Stadt Batumi noch einmal von einer ganz anderen Seite aus entdecken. Ich lernte viele Menschen kennen und bin für jede neue Bekanntschaft sehr dankbar.

Georgien besitzt auf seiner kleinen Fläche unglaubliche zwölf Klimazonen und ist somit einer der vielfältigsten Länder auf der Welt. Während meiner Zeit in Georgien konnte ich einige Teile des Landes erkunden: verschiedene Nationalparks, die Weinregion *Kachetien*, das Skigebiet *Gudauri*, *Adjarien* sowie die Stadt Kutaisi. Die Hauptstadt Tbilisi hat mich sehr fasziniert und zählt für mich definitiv zu einer der schönsten Städte, die ich je bereist habe. Tbilisi war für mich häufig Ausgangspunkt für verschiedene Roadtrips durch das Land. Es ist noch hinzuzufügen, dass ich mich zu jeder Uhrzeit und an jedem Ort in Georgien sehr sicher gefühlt habe – auch als alleinreisende junge Frau.



Im DaF-Unterricht. © Annika Sakowski

Da ich noch während des Winters in Georgien war, waren leider Regionen wie *Swanetien* und *Tuchetien* nicht erreichbar, aber diese Tatsache lässt meine Faszination für das Land Georgien nur noch mehr steigen, denn eins war mir schon nach kürzester Zeit bewusst: Ich möchte sehr gerne im Sommer oder Herbst noch einmal Georgien bereisen, um so das herrliche Kaukasusgebirge als Wanderregion erkunden zu können.



## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

## Erfahrungen aus meinem DaF-Praktikum an der SMA Negeri 3 in Yogyakarta, Indonesien

von Anna Sophie Schnelle (Master of Education, Zertifikatsstudiengang Deutsch als Fremdsprache)

Im Rahmen meines Zertifikatsstudiums Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (DaFZ) an der Uni Münster hatte ich die Chance, im Frühjahr 2023 für fünf Wochen an der staatlichen Oberschule *Sekolah Menengah Atas Negeri 3* (SMAN 3) in Yogyakarta, Indonesien mein Auslandspraktikum zu absolvieren, wundervolle Menschen kennenzulernen, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und meine Lehrerpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

### Ankunft an der staatlichen Oberschule in Yogyakarta

Nach der fast 30-stündigen Reise von Frankfurt nach Yogyakarta, komme ich am nächsten Tag voller Vorfreude und Aufregung an der SMAN 3 an. Als erstes betrete ich die Aula, ein hoher, offener Eingangsbereich, der auf mich sehr einladend wirkt. Ich bekomme den Eindruck, dass die Schule auf ihre Erfolge und Auszeichnungen sehr stolz ist und ihr die Außenwirkung sehr wichtig ist. Bereits im Eingang ist eine Vielzahl von großen goldenen Pokalen in Vitrinen ausgestellt, von denen ich später im ganzen Gebäude noch unzählige mehr sehen werde. Die Aula hat sehr hohe Decken und ist mit Bildern von ehemaligen Schulleiter\*innen sowie traditionellen Musikinstrumenten (Gamelan) geschmückt. Es gibt zwei digitale Anzeigetafeln, die mir positiv ins Auge fallen sowie ein gemütlicher, eleganter Wartebereich mitten in der Aula. Von dort aus kann man in den Innenhof schauen, der wunderschön grün bepflanzt ist. Ich genieße den Anblick sehr, da ich vor 48 Stunden noch im eiskalten, kahlen Deutschland war. Mein erster Eindruck der Schule ist damit sehr positiv. Sie wirkt auf mich offen, modern und sehr prächtig. Es scheint, als wäre Bildung hier in Yogyakarta ein sehr wertvolles Gut, was mich erfreut. Dass die Schule ein hohes Ansehen hat, erfahre ich auch von Einheimischen, denen ich erzähle, dass ich an der SMAN 3 ein Praktikum absolviere.

Außerdem fällt mir bereits am Eingang der Hinweis zur Kooperation mit deutschen Schulen und Universitäten sowie dem Goethe-Institut auf. Das erfreut mich als deutsche Praktikantin sehr, da ich durch diese Zusammenarbeit, die Möglichkeit bekomme, hier an der SMAN 3 Erfahrungen sammeln zu dürfen. Die SMA Negeri 3 in Yogyakarta ist seit 2018 eine Partnerschule des Germanistischen Instituts der Uni Münster, die Kooperation wird durch Frau **Kordula Schulze** als didaktische Leitung betreut. Beim Kennenlernen mit meiner Mentorin, Frau **Heri Septian Munggaran** sowie dem Direktor der Schule Herrn **Kepsek Kusworo** wird deutlich, dass sie tatsächlich sehr stolz auf diese Kooperation sind und sich sehr freuen, dass ich den weiten Weg auf mich genommen habe, um ihre Schule kennenzulernen und den Deutsch-Unterricht zu unterstützen. Ich werde unglaublich wertschätzend vom Kollegium aufgenommen und fühle mich sehr willkommen an der SMAN 3.

### Interkulturelle Erfahrungen

Die Einblicke in die erste DaF-Unterrichtsstunde widersprachen komplett meinen Erwartungen. Zugegeben hatte ich durch Bilder,

die ich aus dem chinesischen und japanischen Schulsystem kenne, die Erwartung, dass mich im ebenfalls asiatischen Indonesien viel Struktur und Disziplin erwarten würde. Tatsächlich war eher das Gegenteil der Fall. Ich nahm das Verhältnis zwischen Lehrerin und Schüler\*innen als sehr locker und freundschaftlich wahr. Außerdem gab es keine „klassische“ konzentrierte Stillarbeit, sondern das Gegenteil: Die Schüler\*innen arbeiteten im Deutschunterricht in Gruppen an einem Poster, auf das sie den Grundriss ihrer Traumwohnung zeichneten. Am Ende der Stunde präsentierten alle Gruppen an der Tafel ihre Ergebnisse vor der Klasse. Diese Unterrichtsaktivität



Eigenständiger Unterricht zum Thema „Wohnung“. © Anna Sophie Schnelle

warf einige Fragen bei mir auf. Denn die Schüler\*innen hörten den Präsentationen ihrer Klassenkamerad\*innen überhaupt nicht zu, sondern „quatschten“ miteinander oder spielten am Handy. Außerdem filmte die Lehrerin alle Präsentationen und störte sich nicht an der Unaufmerksamkeit der anderen. Dies war ein erster kleiner „Schulkulturschock“, der mir direkt am ersten Tag zeigte, dass Lernen und Lehren hier offensichtlich anders funktioniert als ich es aus Deutschland kannte und mich darauf einstellte, diese „Mentalität“ so anzunehmen und mich in gewisser Weise darauf einzustellen. Das gelang aber ziemlich schnell und es war eine wertvolle Erfahrung zu sehen, wie ein System – ganz anders als mir bislang bekannt – funktioniert und über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Vor- und Nachteile zu reflektieren.

Dass sich die Lehrer\*innen nicht an strenge Vorgaben halten (müssen) oder einem strikten Zeitplan folgen, hatte für mich viele Vorteile. Denn ich wurde direkt in den eigenen Unterricht „hineingeworfen“. Dadurch hatte ich zwar oft keine Möglichkeit zur gründlichen Vorbereitung, was insbesondere am Anfang schwer war, als ich mich noch eingewöhnen musste, aber es war auch schön, wie viel mir zugetraut wurde und wie frei (und spontan) ich das Unterrichten gestalten konnte. Mir wurden ein großes Vertrauen sowie eine Dankbarkeit dafür entgegengebracht, dass ich als Muttersprachlerin und deutsche Lehramtsstudentin die Schüler\*innen unterrichtete und auch professionell fördere. Das war ein sehr schönes Gefühl und verlieh mir ein gewisses Selbstvertrauen, was meiner Art zu unterrichten, glaube ich, sehr zugutekam. Insbesondere in der Intensivklasse machte das Unterrichten Spaß, da es eine kleine, sehr an den Inhalten interessierte Lerngruppe war: Die Schüler\*innen profitierten merklich davon, mich als Muttersprachlerin vor sich zu haben, der sie viele gezielte Fragen stellen konnten.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

## › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik



Unterricht in der Intensivklasse. © Fotos: Anna Sophie Schnelle

Außerdem war es dort in der kurzen Zeit auch möglich, Bindungen aufzubauen und so Vertrauen und Sympathie zu schaffen. Aber auch in den Regelklassen der Oberstufe konnte ich mich kreativ und frei ausprobieren und auf diese Weise viel über meine Lehrerpersönlichkeit lernen sowie wertvolle Erfahrungen im Unterrichten sammeln. Auch über den eigenen Unterricht hinaus durfte ich, sowohl an der Schule als auch außerhalb, einmalige Erfahrungen sammeln. Die Teilnahme an der „Gamelan“-Klasse, bei der ich zusammen mit dem Musikkurs auf dem traditionellen indonesischen Musikinstrument spielen durfte, war beispielsweise ein besonderes Erlebnis.

Ein weiterer Tag, der uns eine einmalige Chance bot, war die Fortbildung des Goethe-Instituts zum Thema „Kinder-Uni“, die von **Prof. Pratomo Widodo** von der Deutschabteilung der Münsteraner Partneruni UNY, präsentiert wurde. Ich hatte mir zuvor etwas anderes unter diesem Tag vorgestellt und wurde inhaltlich wie methodisch sehr positiv überrascht. Wir lernten auf praktische Weise viele nützliche Tools und Ideen kennen, die unseren Fremdsprachenunterricht Deutsch sehr bereichern werden und verbrachten einen schönen Tag mit vielen Deutschlehrer\*innen aus der Stadt.



Fortbildung des Goethe-Instituts

Ich habe über die Zeit in einem Hostel gewohnt, da es günstig war und ich keine Homestays in der Nähe der Schule gefunden habe. Am Ende war ich mit der Entscheidung aber sehr glücklich, weil ich dadurch immer die Möglichkeit hatte, andere junge Menschen auf Reisen kennenzulernen und mit ihnen zusammen zu essen, aber vor allem, weil ich für den günstigen Preis die beste Lage und jeden Tag freies Frühstück und Abendessen bekam.

Ich war froh über die Bekanntschaft mit **Johanna Bockholt**, einer anderen Praktikantin von der Uni Münster, die schon zwei Wochen vor mir in der Stadt angekommen ist. Der Austausch mit ihr über die Unterschiede im Schulsystem sowie in der Gesellschaft waren sehr wertvoll und erleichternd. Es war schön, eine Bezugsperson zu haben, die gleiche Erfahrungen macht und ähnliche Aufgaben zu bewältigen hat. Durch sie lernte ich auch zwei Jungs aus den Nieder-

landen kennen, die in Yogyakarta studierten und dadurch viele Kontakte zu Einheimischen hatten. Diese Bekanntschaften waren sehr interessant und ermöglichten es, der Kultur Indonesiens über den Kontakt zu den Menschen noch näher zu kommen. Wir verbrachten als Gruppe ereignisreiche Wochenendausflüge, bei denen die Insider-Tipps der Indonesier und ihre Hilfe sehr nützlich und schön waren.



Aussicht auf den Merapi Vulkan

Etwas negative, oder eher Alteritätserfahrungen entstanden durch die eigene Außenwirkung. Auf den Straßen fiel ich als „weiße Person“ sehr auf. Die Menschen waren immer freundlich und herzlich, aber wenn das Anstarren und Ansprechen zu viel wurde, war es mir etwas unangenehm. Damit verbunden waren realitätsverstehende Erfahrungen mit meinem „white privilege“. Nicht nur weil ich als westliche Person alle Möglichkeiten hatte, das Land zu bereisen, mir das zu kaufen, was ich gerade gerne hätte und für die Einheimischen auf Fotos zu posieren, sondern auch, weil die Menschen vor Ort mein „Weiß-Sein“ immer wieder (positiv) hervorhoben und das Schönheitsideal „weiß“ immer wieder Thema war. Aber diese Erfahrungen gehören dazu und sind hilfreich, die Welt sowie soziale und kulturelle Vorstellungen besser zu verstehen.

Insgesamt war es sehr bereichernd und spannend für eine Weile in einem fremden Land zu leben. Einfach alles war anders und dadurch für mich sehr aufregend. Angefangen vom Verkehr, der mir so chaotisch erscheint und auch für Fußgänger bisweilen gefährlich, aber trotz der Massen an Rollern und Autos funktioniert; bis hin zu den mehrmals täglichen Muezzin-Rufen aus den Moscheen und den Menschenmengen an den Straßen und auf den Märkten, die überall an den *Warungs* ihr Essen anpreisen oder im Schatten ein Nickerchen machen; die fröhlichen Kinder, die mir hinterherlaufen und mich ganz aufgeregt auf Indonesisch oder manchmal Englisch fragen, wie ich heiße und das Roller-Taxi, das ich mir für wenig Geld per App bestelle und mich durch die lebendige und laute Stadt fährt. Es war eine wunderbare Zeit, die mir viel gegeben hat und die ich auf keinen Fall missen möchte. Danke und *Terima Kasih!*



Abschied vom Kollegium. © Fotos: Anna Sophie Schnelle

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

## Von vielfältigen Lernerfahrungen und spontanen Chancen – Mein DaF-Praktikum in Yogyakarta, Indonesien

Von Johanna Bockholt (Studentin im Master of Education und DaFZ-Zertifikat)

*Sechs Wochen Yogyakarta. Das heißt: sechs Wochen auf einem anderen Kontinent leben, in einer mir vorher unbekanntem Mischung aus Kultur und Religion. Eine große Herausforderung, aber eine noch viel größere Chance – die Chance, unvergessliche und unersetzbare Erfahrungen zu sammeln.*

Im Rahmen meines Zertifikatsstudiums Deutsch als Fremd- und Zweitsprache habe ich an einem, auf das Praktikum vorbereitenden Seminar von *Kordula Schulze* teilgenommen und mich erfolgreich um ein PROMOS-Reisestipendium bewerben können. Mein sechswöchiges Praktikum habe ich an der **Sekolah Menengah Atas Katolik (SMA) Kolese de Britto** in Yogyakarta, Indonesien, absolviert. Diese Schule ist bereits seit 2017 Partnerschule der Sprachdidaktik des Germanistischen Instituts der Universität Münster. Die katholische Oberschule für Jungen im Alter von 15 bis 18 Jahren ist PASCH-Schule und bereitet auf das Abitur vor. Die Schüler kommen aus verschiedenen Regionen Indonesiens. Über Aufnahmeprüfungen werden sie an der in der Umgebung hoch angesehenen Schule angenommen. Insgesamt besteht jede Stufe aus acht Klassen mit jeweils 30–35 Schülern, welche von ungefähr 50 Lehrkräften unterrichtet werden.



Mit einer Klasse der SMA Kolese de Britto. © Johanna Bockholt

Der Unterricht beginnt morgens um 07:30 Uhr, vorher läuten Durchsagen, Morgengebet und die indonesische Nationalhymne den Schultag ein. Ein Schultag besteht dabei aus fünf Unterrichtsstunden zu jeweils 60 Minuten, nach drei Stunden gibt es eine halbe Stunde Pause. Dementsprechend endet der Unterricht um 13:00 Uhr, im Anschluss folgen erneute Durchsagen mit Reflexionsanregungen für den Tag vor musikalischem Hintergrund. Bis 15 Uhr gibt es dann eine lange Mittagspause, in der viele Jungs nach Hause fahren, einige aber auch in der Schule bleiben und sich ihre Zeit auf dem Fußballplatz, dem Basketballfeld oder einfach in den Klassenräumen vertreiben. Ab 15:00 Uhr starten dann die von der Schule

angebotenen AGs: unter anderem in den Bereichen Sport und Musik aber eben auch in Sprache.

Ich habe dabei wöchentlich abwechselnd die beiden Deutschlehrer *Iwan Susanto* und *Prastiawan* begleitet und dadurch die Möglichkeit erhalten, alle Schüler der De Britto kennenzulernen. Dabei wurde ich von Tag eins an wunderbar in Unterrichtskontexte eingebunden. So durften mir die Schüler in der jeweils ersten Stunde einer neuen Klasse zunächst einmal Fragen zu mir, Deutschland und meinem Praktikum in Indonesien stellen. Anschließend habe ich angefangen, die Lehrkräfte progressiv zu unterstützen und dann nach zwei Wochen erstmals auch selbständig Unterricht zu übernehmen. Zusätzlich haben nach der Hälfte meiner Praktikumszeit die mündlichen Deutschprüfungen in den Abschlussklassen stattgefunden, die ich selbst führen durfte.



Unterricht an der SMA Kolese de Britto. © Johanna Bockholt

Während meiner Zeit an der Schule hatte ich die Möglichkeit, weitere Einblicke in den Unterricht zu bekommen: Ich habe unter anderem in die *Gamelan-AG* „geschnuppert“ – Gamelan ist ein traditionell javanisches Musikinstrument – und bei den Deutsch-AGs unterstützt. Darüber hinaus wurde ich sowohl von Lehrkräften als auch von Schülern zu verschiedensten Freizeitveranstaltungen eingeladen. Ja, tatsächlich ist das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrkräften hier hierarchiefreier als in Deutschland üblich. So wurde ich etwa von einer Schülergruppe nach einem gemeinsamen Kinobesuch gefragt. Das mag am Anfang zunächst befremdlich erscheinen, dadurch erhielt ich allerdings die einmalige Chance, die Schüler und ihr Leben viel näher kennenzulernen!

Die Deutschlehrkräfte des „Verbands der Deutschlehrer Yogyakarta“ organisieren darüber hinaus regelmäßige Treffen, um Neuigkeiten und Termine auszutauschen sowie Fortbildungen vorzubereiten. So nutzen sie die Chance, ihr Deutsch auch in Alltagsgesprächen zu verbessern. Im Rahmen eines solchen Treffens, zu dem ich ebenfalls eingeladen wurde, fand auch die Siegerehrung einer Zwischenrunde der **Nationalen Deutsch-Olympiade** des **Goethe-Instituts** statt. Ich durfte nicht nur die Preise überreichen, sondern auch Fragen der Schüler beantworten und ein bisschen was von mir erzählen. Ich war

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

überrascht über die oft erlebte Spontanität, denn erfahren habe ich davon erst während der Veranstaltung!



Treffen des „Verbandes der Deutschlehrenden, Yogyakarta“ mit Siegerehrung nach einer Zwischenrunde der Nationalen Deutscholympiade des Goethe-Instituts. © Johanna Bockholt

Zusammen mit dem Deutschlehrer Iwan Susanto, einer Mitarbeiterin des Goethe-Instituts Jakarta und einem Gewinner der Zwischenrunde durfte ich mich am Folgetag zu einem Mittagessen treffen und habe dadurch spannende Einblicke in ihre Tätigkeit beim Goethe-Institut als Kulturmittlerorganisation erhalten. Dadurch, dass die SMA Kolese De Britto eine PASCH-Schule ist, wird sie vom Goethe-Institut unterstützt und das wird an vielen Stellen sichtbar. So wurde ein Teil der Goethe-Zertifikatsprüfungen an der Schule durchgeführt, wobei ich auch wieder eingebunden wurde. Zudem habe ich am Ende die einmalige Chance erhalten, an einer Fortbildung des Goethe-Instituts zur „Kinder-Universität“, die von *Pratomo Widodo*, durchgeführt wurde, teilzunehmen. Im Rahmen dieses Projektes lernen die Schülerinnen und Schüler handlungsbezogen Deutsch mit Hilfe von Videos und Aufgaben zu spannenden Themen aus Alltag, Mensch, Natur und Forschung. Bei der Fortbildung haben wir einen Einblick in den Ablauf des Projektes und einen eigenen Zugang zur Webseite der Kinder-Universität bekommen.



Fortbildung zum Projekt „Kinder-Universität“  
© Johanna Bockholt

Bei dem monatlichen Treffen des „Verbandes für Deutschlehrkräfte Yogyakarta“ habe ich zudem *Eko Sulistyorini*, eine sehr engagierte Deutschlehrerin, kennengelernt, welche mich zu ihrer Schule, der **Sekolah Islam Al Azhar Yogyakarta**, eingeladen hat. Im Gegensatz zur De Britto handelt es sich hierbei um eine private islamische, koedukative Schule. Eine Woche später habe ich sie besucht und eine Stunde mit einer ihrer Klassen durchführen dürfen. Die Schü-

lerinnen und Schüler haben sich riesig über meinen Besuch gefreut und ich mich mindestens genauso sehr. Denn für mich war es super interessant, einmal einen Einblick in eine rein islamische Schule zu erhalten!



Besuch an der Sekolah Islam Al Azhar Yogyakarta. © Johanna Bockholt

Wie wahrscheinlich erkennbar geworden ist, sind die sechs Wochen Praktikum für mich im Nachhinein betrachtet unbeschreiblich erfahrungsreich gewesen. Ich habe Lernerfahrungen sammeln können, die mir auch bei meinem weiteren beruflichen und privaten Werdegang in Deutschland – als Migrationsgesellschaft mit wachsender kultureller und religiöser Vielfalt – helfen werden. Mein Aufenthalt in einem Homestay, bei einer mit dem Deutschlehrer befreundeten indonesischen Familie, hat meinen Aufenthalt in Yogyakarta abgerundet, denn auch dort bin ich aufgenommen worden wie ein Teil der Familie und habe nicht nur viele Ausflugstipps und Informationen zu den Lebensumständen vor Ort bekommen, sondern auch täglich tolles, indonesisches Essen genießen und darüber hinaus Freunde fürs Leben finden können.

*Yogyakarta – ich werde dich vermissen!*

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

## Easter Experience in Münster, Germany – First Impressions during My Semester Abroad

By Agnes Clarissa Purwoko (Bachelor of Arts exchange student from English Department UNY, DAAD-ISAP scholarship holder at Münster University)

At the beginning of the summer semester in April, three Indonesian Bachelor students from Yogyakarta State University (UNY) came to Münster for a semester abroad as part of the **International Study and Training Partnership Program (ISAP)**. The joint partnership program has been running between Universitas Negeri Yogyakarta and Münster University since 2017 (project management: **Prof. Dr. Juliane Stude**, didactic coordination: **Kordula Schulze**). This year, two third-year students from the Department of German Language at UNY and one final-year student from the Department of English at UNY are participating in the ISAP-2023 program funded by the German Academic Exchange Service (DAAD). The students' names are **Balqis Putri El Azzah**, **Suhaila Aimana** and **Agnes Clarissa Purwoko**. These students will also participate in an international summer camp within the "Teaching in Diversity-Diversity in Teaching" project (TDDT), scheduled for June this year.



The three ISAP 2023 Students from UNY Indonesia. © Balqis Putri El Azzah

April is an eventful month with the blossoming of spring, the holidays and Easter. In Germany, for us visibly especially in Münster, Easter is festively celebrated by many people. Many activities and Easter meetings were held, which became a completely new experience for the three ISAP students. The first experience was a visit to St. Paul's Cathedral (St. Paulus Dom) on *Palm Sunday*. There, a different kind of palm leaves is used during the Mass than I was previously aware of: the palm leaves are called „Buchsbaum“ or boxwood in Germany. In Indonesia, however, *Palm Sunday* is celebrated with palm leaves from the *Aracaceae* family. The next celebrations were *Good Friday* and the *Easter Vigil*. Also new to me was the „Easter fire“, which was lit in the form of a bonfire in front of St. Paul's Cathedral (Dom) during the *Easter Vigil*. The *Easter Vigil* Mass began at



Palm Sunday Mass at St. Paulus-Dom with the Boxwood leaves. © Agnes Clarissa Purwoko

10.30 pm and lasted about 2 hours. Inside the church all the lights were switched off and people carried a candle in their hands. This great event was done with a candlelight ceremony marking the resurrection of Jesus from the dead in Christian faith. The following day, the three students celebrated *Easter Sunday* in Sassenberg with the family of a fellow student from Münster.

The tradition of *Easter Sunday* in Germany started with a Sunday mass, followed by a gathering with the family and relatives. Several families enjoyed doing "Easter egg hunting" (*Ostereiersuchen*) to make the Easter celebrations more fun for both children and their parents. On Sunday 9 April, the three students Balqis, Suhaila and Agnes took part in a family reunion in Sassenberg with Anna Gausepohl, a student of the Master's program in German and English language teaching at the University of Münster. The three students took part in the tradition of *Ostereiersuchen*. In the afternoon, the festive meal began.



*Ostereiersuchen* in Sassenberg. © Agnes Clarissa Purwoko

Popular dishes that are eaten in some German families at Easter were served. The delicious dishes served were schnitzel, vegetable soup, strawberry cake, mango pudding and many kinds of chocolate. In the evening, another traditional gathering was held around the Easter fire. The Easter fire has been a symbol of the beginning of new life and the transition from winter to spring since pre-Christian times. It was also believed at the time that the fire drove away evil spirits. Today, the Easter fire is seen as a symbol to drive away the cold winter and welcome the blossoming of spring.

In Indonesia, Easter feast are celebrated the same way with the church services starting from the *Holy Thursday* until *Easter Sunday*. However, there are several differences in the kinds of meals that is served during Easter. One of a popular meal that is served during Easter is called *Opor Ayam*. This meal is a chicken soup cooked in coconut milk with several spices such as turmeric, garlic, ginger, pepper, galangal, and lemongrass. Those ingredients make the broth turns yellow which makes this the iconic color of *Opor Ayam*. The dish is served with *Ketupat* or *Lontong* which is a rice cake. The *Opor Ayam* is usually a popular meal during the *Eid Fitri* celebration (Celebrating the end of Ramadan) for Muslim people in Indonesia. Nowadays, the meal has been well-known to celebrate special day celebrations and as a part of food culture.

An interesting discovery during the Easter time in Germany, Agnes has discovered a Wayside shrine in Coerde, a district of Münster. The name of the Wayside shrine, which stands by an old farm on Edelbach-Street, is *Heilige Maria ohne Sünde*. The English translation for *Heilige Maria ohne Sünde* means "Holy Mary without sin". The Wayside shrine is a small statute placed on the side of a street that

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

represents a religious Catholic monument and has been a popular symbol since the 13th century (Heimatverein Saerbeck, 2022). Commonly, the Wayside monument reveals the statute of Jesus on the cross or Mother Mary. The reason for the placement and function of the Wayside shrine is to commemorate important events from a family who donated the Wayside shrine. The important events could be about anything but mostly serious events such as a form of appreciation due to a miracle, a remembrance of an accident, or other personal religious motivation. Underneath the Wayside shrine there is usually a special prayer from the family who donated the shrine.



The Wayside shrine "Heilige Maria ohne Sünde".  
©Agnes Clarissa Purwoko

Easter is one of the most important Christian and cultural celebrations in Germany. Many public holidays are in this period, in the city of Münster (in the federal state of North Rhine-Westphalia or in the whole of Germany). The school children have Easter holidays during this time.

The three students enjoyed their first Easter celebration through the cultural and religious lens that Münster offers. For Balqis and Suhaila it was their first time going to a church ceremony and both students found it very fascinating to see the process of an Easter mass. "I found it very captivating with the ceremony mass of the *Easter Vigil* night at St. Paulus-Dom. The *Easter Vigil* mass was very sacred and impressive with all the lights off inside the church and people. For me, the *Oster-Eier-Suchen* makes the Easter feast complete because it is a fun moment to get together with family members while having laughter at the same time", said Balqis. This experience in Germany was the first Christian feast experience for both Balqis and Suhaila as Muslim students to participate another religion's celebration.



Inside the St. Paulus-Dom for Easter Vigil mass.  
© Agnes Clarissa Purwoko

Easter celebration in Indonesia is not celebrated as widely as it is in Germany. The Catholic religion is a minority religion in Indonesia. Therefore, the celebration of Easter or other Christian festivals plays only a small part as a cultural aspect in Indonesia. Furthermore, Indonesia has a wide range of religion other than Christianity such

as Islam, Hinduism, Buddhism, and Confucianism. The different variety of religions shows a juxtaposition difference in the cultural and system of beliefs in both Germany and Indonesia. Nevertheless, the diversity of culture and religious celebration has proven that people can still live in harmony in this heterogeneous world. The Easter festive season has come to an end in Germany as the new summer term starts. Wishing all readers a happy Easter and welcome to the *Sommersemester 2023*!

#### References

Heimatverein Saerbeck. (2022). *Projekt Bildstöcke-Wegekreuze*. Willkommen beim Heimatverein Saerbeck.  
<https://heimatverein-saerbeck.de/index.php/projekte/projekte-aktuell/projekt-bildstoecke-wegekreuze>

## › VERANSTALTUNGEN/EVENTS

**Andreas Kopp: Delfter Blau und Goldenes Leid**

**Do, 06.04.2023, bis So, 21.05.2023**  
**Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Die Fayencen des Delfter Blau eröffnete den Niederlanden eine günstige Teilhabe am Luxus des weltumspannenden Handels, den die Seefahrernation im 17. Jahrhundert, im sogenannten „Goldenen Zeitalter“, aufgezogen hatte. Das Porzellan ist Teil des niederländischen Kulturguts und seine weltweite Popularität bis heute ungebrochen. Doch des einen Freud, ist des anderen Leid: Die exotischen Luxusartikel bedeuteten auf der anderen Seite der damals bekannten Welt Ausbeutung, Unterdrückung, Krankheit und Versklavung. Dieser Zwiespalt zwischen niederländischer Tradition und kolonialer Ausbeutung findet thematisch seine zeitgenössisch-künstlerische Entsprechung in den im Delfter Blau gehaltenen Vasen des in den Niederlanden geborenen Künstlers Andreas Kopp (Paderborn). Seine Keramiken oszillieren zwischen Dekor und Abgrund und werden in der Ausstellung durch diverse Zeichnungen verwandter Sujets ergänzt.

Ausstellung geöffnet:  
 Mo.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 10–16 Uhr.  
 Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

**Reimagining Humanity Radically: Allard Pierson's (1831–1896) Bible Criticism in the Context of His Theological Development**

**Mo, 08.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Gastvortrag von Sabine Wolsink (Wien) im Rahmen des interdisziplinären Hauptseminars „Kompromissloser Zweifel an Paulus: Geschichte, Leistungen und Grenzen der ‘Dutch Radical School’“, angeboten von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Zentrum für Niederlande-Studien.

**Josef Schmid, “The Greek Textual History of the Apocalypse of John”: An Exemplar of Catholic New Testament Studies after Divino Afflante Spiritu**

**Thu, 11.05.2023 | Start: 7.30 p.m.**  
**Place: KTh I, Johannisstr. 8–10**

Guest lecture by Prof. Dr. Juan Hernández Jr., St. Paul/Minnesota, as part of the international conference “Innovation. Erkundungen zu einer exegese-geschichtlichen Kategorie”, held by the Faculty of Catholic Theology.

**Brücken zum Dialog – Thema SoSe 2023: Eine kulturelle Begegnung mit Nicaragua**

**Mo, 08.05.2023, bis Fr, 12.05.2023**  
 Das Sprachenzentrum widmet jedes Semester eine Woche einem spanischsprachigen Land und lädt zu verschiedenen Bildungs- und Kulturaktivitäten ein. Dieses Semester findet „La semana de Nicaragua“ statt, die zusammen mit dem Münsteraner Verein Pan y Arte organisiert wird.

Anmeldung bitte über:  
<https://www.uindico.uni-muenster.de/event/2028/>

**Mo, 08.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
 Ort: S 2, Schlossplatz 2  
 Sprache: Deutsch

**Internationale Zusammenarbeit**  
 Vorgestellt werden das weltwärts-Programm, verschiedene Freiwilligenprojekte und die Möglichkeit, weltwärts mit Hilfe von Erfahrungsberichten kennenzulernen.

**Di, 09.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
 Ort: KTh I, Johannisstr. 8–10  
 Sprache: Spanisch

**Pan y Arte e.V.**  
 Alle Kinder haben das Recht, ihre kreativen Talente zu entdecken. Pan y Arte ermöglicht Kindern und Jugendlichen in Nicaragua den Zugang zu Kunst und Kultur und trägt so zu ihrer emotionalen und kognitiven Entwicklung bei. Diese Aktivität wird von den Teilnehmer\*innen des Sprachenzentrum-Spanischkurses „Diversidad hispana“ präsentiert und moderiert.

**Mi, 10.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
 Ort: BB 401, Bispinghof 2  
 Sprache: Spanisch

**Interkultureller Dialog**  
 Die Studierenden werden mit Mitgliedern des Vereins Pan y Arte einen Dialog auf Spanisch über die Bildungs- und Kulturprojekte führen. Eines dieser Projekte wird per Zoom aus Nicaragua zu uns gebracht. Der Dialog wird von den Teilnehmern des Spanischkurses des Sprachenzentrums „Hispanic Diversity“ präsentiert und moderiert.

Diese Aktivität wird zu Bildungszwecken aufgezeichnet.

**Do, 11.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
 Ort: SG 3 Hörsaal, Schlossgarten 3  
 Sprache: Deutsch

**Frauen in Nicaragua**  
 Die Referentin wird über die Situation der Frauen in Nicaragua berichten, wobei auf Fragen der beruflichen und akademischen Möglichkeiten, geschlechtsspezifischer Gewalt und der rechtlichen Situation eingegangen wird.

**Fr, 12.05.2023 | Beginn: 21.00 Uhr**  
 Ort: Medienforum, Verspoel 7

**Soli Party Latina**  
 Mit lateinamerikanischen Snacks und Getränken feiern wir die Zusammenarbeit der NGOs. Gemeinsam mit den Vereinen Pan y Arte und Voces sin Ecos laden wir Sie herzlich zu unserer Party ein.

## › VERANSTALTUNGEN/EVENTS

**Innovation. Erkundungen zu einer exegetischen Kategorie****Do, 11.05.2023, bis Sa, 13.05.2023**  
**Ort: Stadthotel Münster**

Anlässlich des 80-jährigen Jubiläums der Enzyklika „Divino afflante Spiritu“ widmet sich die Tagung Neuaufbrüchen in der Erforschung des Neuen Testaments zur Mitte des 20. Jahrhunderts. In interdisziplinärer Zusammenarbeit wird die Frage nach „Innovation“ und Veränderung aus bibelwissenschaftlicher, altorientalistischer, kirchengeschichtlicher und organisationssoziologischer Sicht gestellt, wobei dem Zusammenhang von Innovation und internationaler Kooperation besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Interessierte sind herzlich willkommen!

Anmeldung bis zum 4. Mai erbeten unter [innovation@uni-muenster.de](mailto:innovation@uni-muenster.de).

Veranstalter: Professur für Theologie des Neuen Testaments und Biblische Didaktik.

**Gender, ecology and religions: A queer proposal for climate justice and gender justice****Tue, 16.05.2023 | Start: 7 p.m.**  
**Place: KTh I, Johannisstr. 8–10**

Lecture by Prof. Dr. Sharon Bong, Monash University, Malaysia, guest at the Institute for Missiology and the Study of Theologies Beyond Europe. Reception before the start of the lecture from 6.30 to 7 p.m.

**Existenziell, humorvoll, kritisch. Religiöse Dynamiken in der Literatur****Di, 23.05.2023 | Beginn: 18.00 Uhr**  
**Ort: Studiobühne, Domplatz 23**

Am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ liest Felicitas Hoppe u. a. aus *Picknick der Friseure* (1996), ihrem Roman *Johanna* (2006) und aus *Fährmann, hol über! Oder wie man das Johannesevangelium pfeift* (2021). Einführung: Prof. Dr. Irina Wutsdorff

**Plan D: Niederländische Klimafucht nach Deutschland?****Fr, 26.05.2023, bis Do, 13.07.2023**  
**Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Gut ein Viertel der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel. Wenn es darum geht, Zukunftsszenarien zu entwickeln und sich Überflutungen und deren Folgen für die Niederlande vorzustellen, sind niederländische Wissenschaftler:innen und Designer:innen ihrer Zeit weit voraus. Die Ausstellung Plan D zeigt unterschiedliche großformatige Konzepte und Ideen. Die Entwürfe der verschiedenen Forscher:innen und Klimabüros sind ebenso provokant wie inspirierend und laden dazu ein, über grenzüberschreitende Visionen nachzudenken und sich die Prozesse vorzustellen, die zu ihrer Verwirklichung führen könnten.

Ausstellung geöffnet:  
Mo.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 10–16 Uhr.  
Organisation: Bibliothek im Haus der Niederlande/University of Pennsylvania

**Personennamen in Migration: Onymische Indizes hybrider sozialer Zugehörigkeiten****Do, 01.06.2023, bis Fr, 02.06.2023**  
**Ort: VSH 116 und 118, vom Stein Haus, Schlossplatz 34**

Mit Namen in Verbindung mit ethnischer Identität und Diskriminierung haben sich bereits einige internationale sprachwissenschaftliche und onomastische Studien beschäftigt, die jeweils verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden in den Vordergrund stellen. Namen in ihrer identitätsstiftenden Funktion sind als Forschungsgegenstand hochrelevant und Erkenntnisse auf diesem Gebiet können helfen, Vorurteile abzubauen und Chancengleichheit zu ermöglichen. Dabei sind sowohl die Stigmatisierung durch ethnisch, religiös oder sozial markierte Namen als auch migrationsbedingte Namenwechsel und deren Ursachen und Folgen von Interesse. Bisher fehlt für jedoch eine Synthese der Ergebnisse aus bereits existierenden Studien und ein einheitliches Analysekonzept für weitere Untersuchungen. Dieser Workshop bringt erstmals Sprachwissenschaftler:innen aus verschiedenen europäischen Forschungseinrichtungen zusammen, um das Thema inhaltlich zu schärfen, wichtige Konzepte zu identifizieren, Methoden zur Datenerhebung zu diskutieren und eine nachhaltige Vernetzung zu schaffen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).  
Organisation: Prof. Dr. Antje Dammel, Dr. Katharina König, Dr. Theresa Schweden, Germanistisches Institut



## › VERANSTALTUNGEN/EVENTS

**Gustaaf Adolf van den Bergh van Eysinga (1874–1957) und die Verwissenschaftlichung der Theologie**

**Mo, 12.06.2023 | Beginn: 18 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Gastvortrag von Prof. Dr. Arie Molendijk (Groningen) im Rahmen des interdisziplinären Hauptseminars „Kompromissloser Zweifel an Paulus: Geschichte, Leistungen und Grenzen der ‘Dutch Radical School’“, angeboten von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Zentrum für Niederlande-Studien.

**Oostwaarts: Klima-Adaptation in der Grenzregion**

**Mi, 14.06.2023 | Beginn: 19 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Die Folgen des Klimawandels werden für uns immer stärker spürbar: Gezwungen von anhaltenden Dürreperioden im Sommer bis hin zu verheerenden Flutkatastrophen in der deutsch-niederländischen Grenzregion wird der Mensch sein Verhalten und den Umgang mit der Natur mit schnellen Schritten ändern müssen. Für die Niederlande, deren Landfläche zu 26 Prozent unter Normalnull liegt, geraten vor allem der steigende Meeresspiegel und unbeständige Flüsse zum drängendsten Problem. Mit welchen Maßnahmen soll sich das Land auf den sich beschleunigenden Meeresspiegelanstieg vorbereiten? Können die urbanen Ballungsräume im Westen des Landes langfristig geschützt werden oder muss man sich schrittweise mit der Idee eines Rückzugs gen Osten des Landes anfreunden?

Organisation der Podiumsdiskussion:  
 Zentrum für Niederlande-Studien/University of Pennsylvania/Partnerstädte-Enschede-Münster e.V.

**Ukrainische Erinnerungsorte – historisch und kunstgeschichtlich betrachtet**

**ab Fr, 16.06.2023 | Eröffnung: 20 Uhr**  
**Ort: Philosophikum, Domplatz 23**

Studierende der aktuellen Lehrveranstaltung „Ukrainische Erinnerungsorte – historisch und kunstgeschichtlich betrachtet“ von Prof. Dr. Jens Niebaum und Prof. Dr. Ricarda Vulpius haben eine Ausstellung zu ukrainischen Erinnerungsorten vorbereitet. An der Eröffnung am Freitag, 16.6.23, um 20 Uhr werden auch Bürgermeisterin Angela Stähler und die ukrainische Generalkonsulin Iryna Shum teilnehmen.

**Decarbonization Levers**

**Mo, 19.06.2023 | Beginn: 10.00 Uhr**  
**Ort: H 1, Schlossplatz 46**

Gastvortrag von Andreas Wagner im Rahmen der Lehrveranstaltung „Corporate Strategy and Sustainability“ des Instituts für Entrepreneurship.

**Literary evening with poet laureate Deborah D.E.E.P. Mouton**

**Mon, 19.06.2023 | Start: 6 p.m.**  
**Place: Studiobühne, Domplatz 23**

To commemorate the end of slavery in the United States („Juneteenth“), Professor Schultermandl (Englisches Seminar) cordially invites you to attend a literary evening with poet laureate Deborah D.E.E.P. Mouton (<https://www.livelifedeep.com>), at which she will discuss African American literature and the long post-slavery movement.

**Der Neue Friede von Münster: Klimazukunft in der deutsch-niederländischen Grenzregion**

**Sa, 24.06.2023 | 10.00–17.30 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Was passiert, wenn durch den Anstieg des Meeresspiegels acht Millionen Klimaflüchtlinge mit ihren Wohnwagen auf der linken Spur nach Deutschland rollen? Sind die Deutschen dann bereit, die so geliebten Holländer aufzunehmen? Diese Frage stellt sich Kabarettist Patrick Nederkoorn in seinem aktuellen Programm „Die orangene Gefahr“. Sein Programm bildet für uns den Auftakt für einen Workshop, bei dem wir gemeinsam mit Patrick Nederkoorn, Prof. Simon Richter (University of Pennsylvania) und deutschen und niederländischen Klimaexpert:innen über die Zukunft diskutieren wollen. Denn schon jetzt ist klar, der Klimawandel wird zu neuen Krisen führen und uns vor besondere gesellschaftliche Herausforderungen stellen: So bewirken die steigenden Temperaturen neue Migrationsbewegungen und machen ein Umdenken in der Landwirtschaft zwingend erforderlich. Was müssen wir tun, um diesen globalen Krisen erfolgreich zu begegnen? Wie lässt sich die deutsch-niederländische Zusammenarbeit in puncto Klima verbessern? Und wie können wir die Potenziale aus den gesellschaftlichen Veränderungen nutzen, um – ähnlich wie bei den Friedensverhandlungen 1648 – durch internationalen Dialog einen Neuen Frieden von Münster zu schaffen? Der Workshop findet in deutscher und teilweise in englischer Sprache statt.

Anmeldung bis 11. Juni 2023 über [www.uindi-co.uni-muenster.de/e/DerNeueFriede](http://www.uindi-co.uni-muenster.de/e/DerNeueFriede)

Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien/University of Pennsylvania/  
 Patrick Nederkoorn/Gemeente Enschede

**› KONTAKT/CONTACT | IMPRESSUM/IMPRINT**

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden, engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre an der WWU und bieten allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Außerdem unterstützen wir auch international mobile Mitarbeiter\*innen der WWU.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.uni-muenster.de/InternationalOffice](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice) oder kommen Sie direkt zu uns ins Botanicum, Schlossgarten 3, oder zum Welcome Centre in die Hüfferstr. 59 & 61.

The International Office Team supports students who wish to include a stay abroad in their studies as well as students coming from abroad to the University of Münster – either as exchange students or studying for a degree. We are active in the internationalisation process of the university, promote intercultural competence and exchange and offer a broad range of activities. We are also promote international mobility of academic and non-academic staff and operate the Welcome Centre for internationally mobile researchers.

For more information please see [www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/) or come to visit us in the Botanicum, Schlossgarten 3, or at the Welcome Centre on Hüfferstr. 59 & 61.

**Herausgeberin/Publisher:**

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
International Office  
Schlossgarten 3  
48149 Münster

**Redaktion und Satz/Editing and typesetting:**

Dipl.-Angl. Petra Böttig

**Kontakt/Contact:**

Telefon: 0251 83-22337  
E-Mail: [petra.bottig@uni-muenster.de](mailto:petra.bottig@uni-muenster.de)

**Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept/****Cover design and design concept:**

goldmarie design

**Titelbild/Cover photo:**

f11photo/shutterstock.com

THE LARGER PICTURE



Sommersemester  
2023